

Marlies Ockenfeld

## 60 Jahre AKI Magdeburg

Etwa 25 Gäste fanden sich am 6. Oktober 2011 auf Einladung des AKI Magdeburg im Forschungs- und Entwicklungszentrum der FH Magdeburg ein, um gemeinsam das 60-jährige Bestehen dieses ältesten Arbeitskreises für Information in Deutschland zu feiern. Nicht die Vergangenheit sollte beleuchtet werden, wie der AKI-Vorsitzende Siegfried Rosemann bei der Begrüßung betonte, vielmehr wolle man sehen, wohin die Reise geht und gemeinsam mit Ben Kaden vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam einen Blick in die Zukunft der Tätigkeit eines Informationswissenschaftlers wagen. Die Geschichte des AKI in Kurzform war ausgelegt.

Zunächst sprach Prof. Dr.-Ing. Bähr, Stellvertreter der Vorsitzender des Bezirksvereins Magdeburg des VDI, ein Grußwort. Er erinnerte sich, dass er sich während seines Maschinenbaustudiums in Moskau regelmäßig mithilfe des gedruckten sowjetischen Referativnyj Žurnal über neue Publikationen auf dem Laufenden gehalten hat. 1951, im Jahr der Gründung des AKI, lag die „Stadt des Schwermaschinenbaus“ in Schutt und Asche, es gab weder Zeitschriften noch Bücher. Die 1946 gegründete Kammer der Technik (KdT) nahm den AKI in ihre Obhut. In den darauf folgenden Jahren war der Arbeitskreis ein anerkanntes Forum für den regionalen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Informationspraktikern und -Wissenschaftlern sowie Bibliothekaren (monatliche Veranstaltungen mit 40 bis 80 Teilnehmern). Nach der Wiedervereinigung erfuhr die Stadt erneut einen Bruch. Der Schwermaschinenbau und damit die vielen innerbetrieblichen Informationsstellen wurden abgewickelt. Der AKI, zunächst immer noch unter der Trägerschaft der KdT, unterstützte seine Mitglieder weiterhin durch monatliche Veranstaltungen bei der Umstellung. Nach der Insolvenz der KdT im Jahre 1994 nahm der VDI den AKI unter seine organisatorischen Fittiche. Als Hochschullehrer stellt Prof. Bähr jedoch auch einen starken Wandel an den Universitäten fest, die Hörsäle sind knackvoll, es wird mehr studiert und die erste Frage der Studierenden in den Vorlesungen sei, wo man die Informationen aus der Vorlesung herunterladen könne. Wissensvermittlung spiele eine große Rolle und die müsse auch durch praktische Übungen und Seminare sichergestellt werden.

Ein zweites Grußwort überbrachte Peter Genth, Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft für Informati-

onswissenschaft und Informationspraxis DGI und bis vor wenigen Jahren Geschäftsführer des FIZ Technik. In dieser Funktion reiste er Anfang der 1990er Jahre auch nach Sachsen-Anhalt und fand im AKI Magdeburg einen seiner ersten Ansprechpartner. Zu den Online-Datenbanken traten Anfang 1990 auch Datenbanken auf CDs, ab 1996 auch Angebote über das Internet. Stets war der AKI ein verlässlicher Partner. Das traditionsreiche Oberhofer Kolloquium wird inzwischen durch die Initiative seines langjährigen Leiters Siegfried Rosemann im Raum Magdeburg als Tagung der DGI organisiert. Es dient dem Austausch über die Umsetzung der neuen informations- und kommunikationstechnischen Entwicklungen und inhaltlichen Angeboten in der beruflichen Praxis und zeige immer wieder neu, dass Information wichtig und das Gebiet spannend bleibe.

Es folgte der Festvortrag von Ben Kaden, der sieben Thesen zur zukünftigen Tätigkeit eines Informationswissenschaftlers aufstellte und diese anschaulich begründete und erläuterte. Besonders kritisch und herausfordernd angesichts der Myriaden an täglich publizierter und gesammelter Information scheint die Frage zu sein, was aus der Gegenwart für die Zukunft relevant ist und dokumentiert werden muss. In der anschließenden Diskussion wies Herr Genth darauf hin, dass anders als in der Chemie, im Ingenieurwesen die Frage der Terminologie eine besondere Herausforderung darstellt. Zu Beginn einer Entwicklung, am Ende einer Entwicklung und in der Sprache des Informationen suchenden Anwenders kann ein und derselbe Sachverhalt sprachlich völlig unterschiedlich gefasst werden. Die Kunst der Informationsfachleute ist es, diese unterschiedlichen Ausdrucksweisen zusammenzuführen und die gesuchten Informationen bedarfsgerecht bereitzustellen. Der ausgearbeitete Festvortrag ist in der IWP 8/2011, S. 343–350 abgedruckt.

Herr Rosemann überbrachte abschließend die Glückwünsche des inzwischen 91 Jahre alten Gründers des AKI Magdeburg, Herrn Bibliotheksrat Hans Scholz, und lud zum gemütlichen Beisammensein ein, bei dem dann noch zahlreiche Erinnerungen und Zukunftsvisionen ausgetauscht wurden.

**Deskriptoren:** Tagung, AKI Magdeburg, Jubiläum, Geschichte